

Maria Vögtle, geb. Lais

Sucht - (k)ein Thema im Alter

**Epidemiologie von Alkohol- und
Medikamentenabhängigkeit im dritten Lebensabschnitt
und ihre Bedeutung für die Sozialarbeit**

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1997 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832415013

Maria Vögtle, geb. Lais

Sucht - (k)ein Thema im Alter

Epidemiologie von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit im dritten Lebensabschnitt und ihre Bedeutung für die Sozialarbeit

Maria Lais

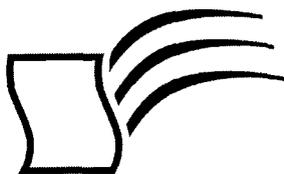
Sucht – (k)ein Thema im Alter

Epidemiologie von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit im dritten Lebensabschnitt und ihre Bedeutung für die Sozialarbeit

Diplomarbeit

an der Katholische Fachhochschule Freiburg

Dezember 1997 Abgabe



Diplomarbeiten Agentur

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey

**Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR**

Hermannstal 119 k

22119 Hamburg

agentur@diplom.de

www.diplom.de

ID 1501

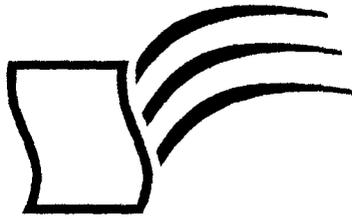
Lais, Maria: Sucht – (k)ein Thema im Alter: Epidemiologie von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit im dritten Lebensabschnitt und ihre Bedeutung für die Sozialarbeit / Maria Lais - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1999
Zugl.: Freiburg, Fachhochschule, Diplom, 1997

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur*

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————
www.diplom.de —————

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
I. Alter und Altern in unserer Gesellschaft	4
1. Alterskategorien	4
2. Demographische Lage der älteren Menschen in der Bundesrepublik Deutschland	5
2.1. Altersstruktur der Bevölkerung	6
2.2. Gründe für die Veränderung der Altersstruktur	6
2.3. Nachgefragt - ältere Menschen kommen zu Wort	8
3. Die Aufwertung bzw. Abwertung des Alters auf gesellschaftlicher Ebene	9
4. Altersbilder	10
5. Belastungen im Alter	12
5.1. Materielle Ausstattung	12
5.2. Wohnsituation	13
5.3. Pensionierung	15
5.4. Gesundheit	17
5.5. Soziale Kontakte	19
5.6. Partnerschaft	21
5.7. Sterben und Tod	21
5.8. Lebenssinn im Alter	23
II. Sucht - (k)ein Thema im Alter	24
1. "Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker." Medikamente - das Risiko für Menschen im dritten Lebensabschnitt. ..	25
1.1. Definition von Mißbrauch und Abhängigkeit	25
1.2. Epidemiologie von Medikamentenmißbrauch	28
1.2.1. Die meistverkauften Arzneimittel	29
1.2.2. Die meistverordneten potentiell suchtauslösenden Mittel	30
1.2.3. Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel mit Mißbrauchspotential	33
1.2.4. Nachgefragt - ältere Menschen kommen zu Wort	36

2.	"Ein Gläschen in Ehren kann niemand verwehren."	
	Alkohol - die Gesellschaftsdroge Nr.1	37
2.1.	Definition von Alkoholmißbrauch und Alkoholabhängigkeit	37
2.2.	Bedingungsgefüge des Alkoholismus	39
2.3.	Typologie des Alkoholismus	42
2.4.	Verlaufsphasen des Alkoholismus	44
2.5.	Diagnose	44
2.6.	Suchttheorien	45
2.7.	Epidemiologie von Alkoholkonsum in der Bundesrepublik	
	Deutschland	47
	2.7.1. Getränkeverbrauch 1995	47
	2.7.2. Schädlicher Alkoholismus	49
	2.7.3. Nachgefragt - Ältere Menschen kommen zu Wort	50
3.	Mehrfachabhängigkeit durch Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit	52
III.	Bedeutung von "Alter und Sucht" für die Sozialarbeit	53
1.	Berufsbild von Sozialarbeitern in der Altenarbeit	53
2.	Sozialarbeit in der Altenarbeit und der Altenhilfe	54
	2.1. Stationärer Bereich von Alten- und Pflegeheimen	54
	2.1.1. Nachgefragt	55
	2.2. Ambulante Dienste	57
	2.3. Offene Altenarbeit	58
	2.3.1. Nachgefragt	58
3.	Sozialarbeit in der Drogenpolitik	60
	3.1. Repression	61
	3.2. Suchtkrankenhilfe	61
	3.2.1. Nachgefragt	63
	3.3. Prävention	67
4.	Aktueller Stand der Diskussion zum Thema "Alter und Sucht"	68
	4.1. Kritischerer Umgang mit Medikamenten	68
	4.2. Eingeschränkte Verfügbarkeit von suchtauslösenden Arzneimitteln	69
	4.3. Verhaltensprävention	70
	4.4. Umgang mit alten Süchtigen in der Altenhilfe	71
	4.5. Umgang mit alten Süchtigen in der Suchtkrankenhilfe	71

4.6.	Enttabuisierung von Sucht im Alter	73
5.	Eigene Stellungnahme zur Bedeutung von Alter und Sucht für die Soziale Arbeit	74
5.1	Sozialarbeiter müssen Profil zeigen	74
5.2.	Der Soziale Dienst muß Teil stationärer Einrichtungen sein ..	75
5.3.	Sozialarbeiter treten als Anwalt der Hilfsbedürftigen auf	75
5.4.	Sozialarbeiter schaffen Strukturen für mehr Solidarität in der Gesellschaft	76
5.5.	Sozialarbeit leitet Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	76
	Schlußbemerkungen	77
	Literaturverzeichnis	79

Anlagen Nr. 1-12

Einleitung

*Es gilt dem Leben nicht nur Jahre zu geben,
sondern den Jahren Leben zu geben.*

*Langlebigkeit verpflichtet uns aber auch
zu einem "gesunden Alter".*

*Es kommt nicht darauf an,
wie ALT man wird,
sondern WIE man alt wird.*

(Lehr in: Sozialministerium 1997, 5)

Ein Leben lang altern, ein Schicksal, das uns alle betrifft.

Bin ich mir dessen bewußt?

Und dann bleibt noch die Frage, was "gesundes Altern" bedeutet. Gesundheit ist nach der WHO-Definition "körperliches, seelisch-geistiges und soziales Wohlbefinden". Es kommt also nicht nur auf den medizinischen, sondern auch auf den sogenannten "subjektiven Gesundheitszustand" an. (Lehr in: Sozialministerium 1997, 13) Was passiert wenn sich jemand nicht gesund fühlt, wenn das Alter zur Last wird? Es ist leicht verständlich, daß die betroffene Person nach Hilfsmitteln Ausschau hält, die schnelle Linderung versprechen.

Handelt es sich bei den Hilfsmitteln um Medikamente und Alkohol, kann sich der scheinbare Problemlöser durch übermäßigen, länger anhaltenden Konsum als Problemverstärker, im Sinne einer Suchtmittelabhängigkeit entwickeln.

Alte Menschen, die ihr aus welchem Grund auch immer empfundenes Unwohlsein mit Medikamenten und/oder Alkohol zu lindern versuchen, sind Zielgruppe der vorliegenden Diplomarbeit.

Das erste Kapitel ist mit "Alter und Altern in unserer Gesellschaft" überschrieben. Ältere Menschen bildeten schon immer einen Teil der Gesellschaft. Erst in neuerer Zeit werden sie als ein soziales Problem empfunden. Dies vor allem, da sich der Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung der hochentwickelten Gesellschaft in den letzten hundert Jahren verdreifacht hat und

für das Jahr 2020 mit einem Drittel alter Menschen an der Gesamtbevölkerung gerechnet wird. Hintergründe für dieses Phänomen, das Erscheinungsbild der alten Menschen und mögliche belastende Situationen in denen sie leben, sind Inhalt des ersten Kapitels.

Ein mögliche Lösungsstrategie von Belastungen im Alter ist die Flucht in die Medikamenten- und Alkoholabhängigkeit. Bei süchtigen alten Menschen trifft man gleich auf zwei Tabuthemen: Alter und Sucht. Ob es sich dabei lediglich um ein kleines Grüppchen von Außenseitern oder um die Spitze eines Eisbergs handelt, wird im zweiten Kapitel eruiert.

In dritten Kapitel wird die Bedeutung von Alter und Sucht für die Sozialarbeit aufgezeigt.

Im Abschnitt "Nachgefragt" haben alte Menschen und Praktiker die Möglichkeit erhalten, zum jeweiligen Thema ihre Erfahrungen und Meinungen zu äußern. Als aktuelle Ergänzung sind im Anhang Zeitungsartikel abgedruckt. Im Text wird auf die einzelnen Nummern im Anhang verwiesen.